

RHEIN
BUND
1969, 1



werdenberg

möbel+raumgestaltung vsi

KANONENGASSE 19 - STEINENGRABEN - TEL. 237223
DER INNENARCHITEKT DES RHEINBÜNDLERS MIT EIG. ATELIERS



beschert ungetrübte Zeltfreuden

Das Besondere am SPATZ

Seit über 30 Jahren bewährte Qualität

Beim SPATZ seid Ihr nicht einfach Käufer, sondern mit Rat betreute Kameraden

Auch nach Jahren noch einwandfreier Kundendienst

Die zehnjährige SPATZ Garantie

Alles, was es zum frohen Zelten braucht, findet Ihr beim SPATZ

Gutschein für den 76-seitigen SPATZ-Katalog (in off. Umschlag mit 5 Rp. frank. einsenden)
Name u. Adresse:

Rh

SPATZ CAMPING Hans Behrmann Altpfadf.

8029 Zürich 7 - Hedwigstrasse 25 Tel. (051) 53 43 00

Buchhandlung



Bücherfreunde

Aeschenvorstadt 67

Frau M. Spengler

Tel. 25 00 66

"Gummi"

RHEINBUND

Nr. 108, 1. Heft 1969

Mitteilungen

Erscheint vierteljährlich

EINLADUNG

Am Samstag, den **3. Mai 1969**, findet im **Rheinbundhaus** ein gemütlicher Abend statt. Der APV lädt dazu die Bevölkerung von Hochwald, die APV-Mitglieder sowie die Führer und Rover der Abteilung — mit und ohne Begleitung — herzlich ein. Wer Lust hat zum Tanzen wird auf seine Rechnung kommen und etliche Einlagen unter der Regie Grock's werden für Abwechslung sorgen. Für das leibliche Wohl ist mit dem Nötigen an Speis und Trank gut vorgesorgt.

Wer also den Abend des 3. Mai im ungezwungenen Kreise alter und neuer Bekannter verbringen will, der mache sich auf nach Hobel !

DIE SEITE DES ABTEILUNGSLEITERS

Wer nimmt englischen Pfadi vom 27. — 29. Juli 1969 in seine Familie auf?

Wer Gelegenheit hat, einen Blick ins Hausbuch zu werfen, wird feststellen, dass das Rheinbundhaus seit seiner Eröffnung nicht nur von Rheinbündlern und Basler Organisationen benützt wurde, sondern auch von auswärtigen, ja sogar von solchen aus dem Ausland. An der Spitze der ausländischen Gruppen, die bei uns zu Gast waren, dürften die Engländer stehen. Es ist noch kein Jahr vergangen, ohne dass wir mindestens einen englischen Stamm beherbergen durften. Für den kommenden Sommer haben sich bereits wieder zwei Gruppen aus den Britischen Inseln angemeldet. Vom 14. — 24. Juli wollen 38 Pfadi und Führer aus Blairgowrie in den Schottischen Hochlanden ihre Ferien bei uns verbringen, und am 27. Juli werden über 50 Pfadi mit ihren Leitern aus Chingford (London) zu einem zweiwöchigen Aufenthalt eintreffen. Die Londoner möchten nicht nur unser Land kennen lernen, sondern auch Einblick in das tägliche Leben einer Schweizer Familie erhalten. Sie haben uns deshalb angefragt, ob wir für sie einen etwa 3-tägigen Familienaufenthalt arrangieren könnten. Selbstverständlich haben wir mit Freude zugesagt. Da wir für dieses Projekt jedoch eine grosse Anzahl Helfer brauchen, bitte ich Eltern und APV-ler, die vom 27. — 29. Juli einen oder zwei Pfadi bei sich aufnehmen können, sich so bald als möglich bei mir zu melden (Adresse: Hechtliacker 44, 4000 Basel). Für Auskünfte stehe ich gerne zur Verfügung. Ich danke für Ihre Mithilfe.

Neuerungen in der Roverstufe

Im März wird der Rheinbund eine vierte Stufe einführen. Das Banner Gilgenberg wird in Zukunft nur noch die Altersstufe 17/18 bis 20 umfassen, während die 14/15 bis 17/18-jährigen im Jungroverharst Thierstein zusammengefasst werden. Die Gründe, die uns zu dieser Neustrukturierung veranlasst haben, werde ich in der nächsten Nummer der Rheinbundmitteilungen eingehend erläutern. Schon heute möchte ich aber die beiden neuen Stufenchefs vorstellen. Bannerherr von Gilgenberg wird

Ulrich Jenzer. Ueli war früher bei uns nacheinander Wolfsführer und Pfaderstufenchef. Wegen seiner beruflichen und militärischen Weiterbildung musste er seine Führertätigkeit bei uns unterbrechen. Den Kontakt mit dem Rheinbund hat er jedoch nie verloren. Ich freue mich, dass er sich nun erneut für eine Führungsaufgabe zur Verfügung gestellt hat. Der Chef des Jungroverharstes Thierstein heisst **Peter Voellmy v/o Moor.** Er gehörte früher dem Stamm Homberg an, wo er auch sein I. Klass-Examen ablegte. Dann zog er mit seinen Eltern nach Schiers. Dort trat er wieder den Pfadi bei und bekleidete in der Folge verschiedene Führerämter. Vor einigen Monaten ist er in die nähere Umgebung Basels zurückgekehrt. Spontan hat er sich bereit erklärt, das neugeschaffene Amt des Harstchefs von Thierstein zu übernehmen. Bei den Stufenchefs wünsche ich viel Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit. Den Verwesern der Roverstufe seit Pfingsten, Dofftely, Gummi und Globi, danke ich für ihre Mühe und ihren Einsatz.

Bernhard Gassenbauer

FÜHRER

Kantonaler Feldmeisterkonvent vom 14. Dezember 1969

Zu diesem Anlass wurden vom Kfm. die Abteilungsleiter und die diplomierten Führerinnen und Führer, sowie als Gäste die Pfadfinderinnenführerinnen ins Rheinbundhaus eingeladen. Das Thema des Konvents lautete "Jungrover oder Pionniers".

Im Schweiz. Pfadfinderbund wird zur Zeit über eine "Strukturreform" diskutiert. Es geht hierbei vor allem um eine Neugestaltung der bisherigen Roverstufe. Es ist eine Tatsache, dass die meisten Austritte beim Übergang von der Pfadfinderstufe in die Roverstufe erfolgen. Bei der Untersuchung der Ursachen kam eine "Struktur-Kommission" u.a. zum Schluss, dass die bisherige Roverstufe, vor allem die Jungrover, attraktiver gestaltet werden sollte. In den Diskussionen zeichneten sich zwei Tendenzen ab, eine welsche und eine deutschschweizerische. Die Welschen, vor allem Waadt, haben eine vollständig neue Form der Jungrover geschaffen, nämlich die "Pionniers". Die Deutschschweizer wollen eher die bisherige Form der Jungrover behalten, jedoch das Programm den heutigen Verhältnissen anpassen.

Am Konvent ging es nun darum, die Teilnehmer näher über die vorgesehenen Lösungen zu orientieren und zu versuchen, eine Stellungnahme der Basler Führerschaft

herauszuarbeiten. So wurde nach einem einleitenden Referat von André Groell, K R K, und einer mit welschem Temperament von Waadtländer Kameraden vorgeführten Tonbildschau über die "Pionniers", gefolgt von einem Referat des Aargauer K R K für eine angepasste Jungroverstufe, in kleinen Gruppen diskutiert. Das Ziel der Diskussionen war die Erarbeitung von Arbeitsgrundlagen für den Kant. Verband Basel und für die Bundesleitung.

Es würde zu weit führen, in alle Details der sehr ernsthaft geführten Diskussionen einzugehen. In der Zusammenfassung zeigte es sich, dass wir Basler den "Pionniers" vor allem wegen ihres Namens (deutsch "Pioniere" = kommunistische Jugend in Ostdeutschland) und der Uniformierung mit roten Hemden skeptisch gegenüber stehen und die Lösung eher auf dem Wege einer Umgestaltung der bisherigen Roverstufe sehen.

Nach getaner Arbeit setzte man sich zu einem Nachtessen, verschönert durch wirklich gute Unterhaltung kabarettistischer Art aus dem KPK, zusammen und hatte Gelegenheit, mit Kameraden aller Richtungen Fach- und andere Gespräche zu führen. Es war ein gelungener Anlass, der dazu beitragen dürfte, die aufgeworfenen Probleme in den Abteilungen ernsthaft zu überdenken.

Spitzli

Wir brauchen Stammesführer

Bekanntlich gibt es im Rheinbund zehn Stämme. Nach der Waldweihnacht existierten noch sieben Stammesführer. Nun ist es aber eine alte Erfahrung: ohne Stammesführer kein Stamm. Demzufolge setzte sich der Stufenchef hinter das Roveretat um eben neue Leute zu suchen, denn von Nachfolgern der ehemaligen Stafü war keine Rede. Ich habe in diesem Zusammenhang seit dem letzten Herbst mit etwa dreissig Rovern diskutiert, um sie für die Pfadistufe als Stafü zu gewinnen. Es haben alle abgelehnt. Die Gründe dazu sind mannigfach und meist hieb- und stichfest.

Da ist einmal die Gruppe der Leute, die "in" sind. Ihr Äusseres ist ihnen sehr wichtig, sogar so wichtig, dass sie tatsächlich nie mehr eine Uniform anziehen würden, weil das ihrem Image ins Gesicht schläge. Sie begründen das damit, dass sie doch keine Buben mehr seien, vielmehr zu den Erwachsenen gehörten und das auch entsprechend manifestieren müssten. Einverstanden, über die Uniform kann man diskutieren, aber schliesslich ist sie nur eine Äusserlichkeit, und wer sein Erwachsensein nur darin sieht, ich weiss nicht, aber ein prädestinierter Stafü ist in dieser Gruppe nicht zu finden.

Andere haben keine Zeit. Das kann man immer sehr gut belegen, im schlimmsten Fall mit Kino, Theater, Beiz usw. Auch mit Geld verdienen wird argumentiert, mit Schulschwierigkeiten und Elternverbot. Zugegeben, die Zeit ist immer ein gewichtiges Argument. Auch ich könnte es geltend machen. Dummerweise ist es aber nicht das Grundlegende.

Dann gibt es da die Gruppe der Leute, die sich die Führung eines Stammes nicht zu-

trauen, weil sie die Fähigkeiten nicht hätten. Zugegeben, das gibt es, aber schliesslich bilden wir unsere Leute auch aus und in der Regel schaffen sie es dann.

Aus allen Diskussionen kristallisierte sich schlussendlich das einzige richtige Argument heraus: Angst und Abscheu vor dem Engagement. Das solide Konsumdenken und materielle Denken verbietet es vielen, sich in Form eines Stafü einer **Sache** und nicht **sich selbst** zur Verfügung zu stellen. Dabei geben die meisten zu, dass sie in ihrem Stamm als Böppeli sehr viel profitiert haben. Sie alle können zwar nehmen, aber nicht geben, d.h. sie wollen nicht.

Dabei ist es eine Binsenwahrheit, dass wir heute eben engagierte Menschen brauchen, solche die eher altruistisch statt egoistisch denken. Das stimmt nicht nur für den Rheinbund, sondern für sämtliche Bereiche des Lebens, insbesondere auch in der Politik. Ich tröste mich zwar mit dem Gedanken, dass solche Leute von jeher selten waren und dass es auch heute noch welche gibt. Für die momentane Situation in der Pfaderstufe gibt es jedoch keinen Trost, hier müssen ganz einfach Leute her, engagierte Leute und zwar rasch, andernfalls werden eben Stämme elendiglich verenden.

Ich sichere jedem Interessenten eine genügende Ausbildung und ein gutes Stammesführerteamwork zu. Ich bin schriftlich oder telephonisch erreichbar und zwar zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Pingo

Wir brauchen Wolfsführer

Lieber Pilz,

Danggerscheen für Deinen netten Brief. Es freut mich, dass Du Wolfsführer werden willst, und ich gebe Dir gerne darüber Auskunft, was Deiner wartet.

Mit 15 hast Du gerade das Alter erreicht, mit dem man frühestens bei uns eine Karriere beginnen kann. Schade, dass Du noch keine Gruppe geführt hast, aber bald wirst Du es in Sachen Erfahrung und Können mit den besten Vennern aufnehmen können!

Von den Wölfen her weisst Du noch, dass jede Meute von einem FM oder JFM und ein bis zwei Hilfsführern geleitet wird. Die Leitwölfe haben keine Führungsaufgabe! Du wirst also in einem kleinen Team, das bestens eingespielt ist, mittun können.

Vom Meutenführer wirst Du an den Höcken und den Übungen in Deine Aufgabe eingeführt: Organisieren und Leiten von Spielen und Arbeit, Geschichten erzählen, Singen usw. Daneben sind Deine Ideen wichtig für die Gestaltung des Programms, denn der Meutenführer wird nicht autoritär befehlen, was an den Übungen läuft, sondern dies in Zusammenarbeit mit den Hilfsführern aushecken!

Hie und da treffen sich alle Wolfsführer zu einem Hock, einem Weekend oder einem Fest, daneben auch zum Kegeln, Schiessen, Minigolf, Jassen im Rahmen des Wofü-Cups. An diesen Anlässen pflegen wir die Geselligkeit und Kameradschaft. Du wirst bald feststellen, dass man sich auf jeden Wolfsführer 100%ig verlassen kann. FM, JFM

und Hilfsführer bilden ein Team, das in jeder Situation durch dick und dünn zusammenhält. Du darfst Dich mit jedem Problem an jeden älteren Führer wenden und er wird Dir seine Hilfe nicht versagen.

Du siehst, Wolfsführer sein heisst: mitpläuscheln können! daneben aber "arbeiten" und sich weiterbilden, denn so wie ich Dich kenne, wirst Du nicht ewig Venner bleiben wollen, sondern möglichst bald den JFM (bzw. liz. A) und dann natürlich den FM (bzw. liz. B) anstreben.

Lohn wirst Du nicht erhalten, dafür aber viel Befriedigung, wenn die Buben am Samstag Nachmittag begeistert mitmachen und wenn sie dann viel später immer noch von ihren glatten Wolfserlebnissen und ihren tollen Führern erzählen!

Unser Bestes

Trotyl

A U F R U F

V, JV etc. der Jahrgänge 53, 54 und ältere werdet **WOFÜ**!

Auskünfte: durch alle Wolfsführer oder den Wolfsmeister!

Interessenten: wenden sich an den Stafü oder den Wolfsmeister!

ABTEILUNGSSCHRONIK

Bannerfest vom 7. Dezember 1968

"Des Noahs Morgenstern"

Noah wunderte sich und begann sich dafür zu interessieren. So lud er es denn ein auf die Arche und es war, wie Morgenstern prophezie, frisch der eigenen Leier entsprungen.

Etwa 50 Nasobeme, zwei Nasobemjäger und das Betreuungsteam liessen sich am 7. Dezember auf der Arche Rheinbundhaus von Noah bewirten. Selbst Santiglaus kam um mitzuhalten. Mittendrin wählten Noah und Betreuer das schönste Nasobem des diesjährigen Bannerfestes. Dann wurde wieder getanzt, getrunken und gespiesen – bis man des Nasobemeln müde wurde und den gemütlichen Abend mit der Heimfahrt abschloss.

Espagnol

Waldweihnacht 1968

Zwar verzichtete man dieses Jahr darauf, am letzten Samstag vor Weihnachten beim Bankverein ein Feuerlein anzuzünden um darauf Kaffee für die Passanten zu kochen.

Denn wie leicht hätte sich wieder ein tüchtiger Polizeimann in tiefe Gewissensbisse gestürzt, weil dieser Fall in der Polizeirekrutenschule nicht behandelt worden war und er demzufolge nicht genau wusste, ob das verboten sei. Statt dessen entliehen einige Stämme beim Zeughaus solide Bidons, in denen das köstliche schwarze Getränk bekanntlich unheimlich lange heiss bleibt. Dieses kostbare Armeematerial wurde nun – ich traue es kaum zu veröffentlichen – seinem Zweck entfremdet, indem die sanftmütigen Rheinbündler harmlose Weihnachtstrummelteilnehmer daraus trankten. Dass dies ohne jede pekuniäre Forderung geschah, sozusagen ganz uneigennützig, rief beim Volk tiefes Misstrauen und die seltsamsten Reaktionen hervor. Nicht wenige glaubten, sie würden hinterhältig vergiftet und lehnten nicht einmal dankend ab. Ich kann das bis zu einem gewissen Mass begreifen, denn welcher Rheinbündler sieht nicht vergiftet aus?

Um 1600 versammelte sich die ganze Bande, d.h. der ganze Bund im Bahnhof SBB um nach Kaiseraugst verladen zu werden. Leider verspätete sich dieser Transport einigermaßen, so dass die Bundessitzung ob Kaiseraugst recht rasch "durchgeprügelt" werden musste. Man summte ausnahmsweise nur eine Strophe des Bundesliedes. Doch dann folgte man in der Dämmerung dem Lichterpfad zum Weihnachtsbaum, den die Rheinfelder Rover vorbereitet hatten. Nachdem unser OFM Chaos die Weihnachtsgeschichte vorgelesen hatte, wandte sich Herr Pfarrer Müller von Rheinfelden an die Rheinbündler um in einer längeren Andacht der feierlichen Stunde gerecht zu werden. Nach einem gut gesungenen Weihnachtslied machten sich alle recht nachdenklich auf, um wieder in die realere Welt des Bahnhofs zurückzukehren. Die Nachdenklichkeit verschwand zwar relativ rasch, als sich die Gefahr, den Zug zu verpassen, herumsprach. Um es kurz zu machen: trotz Sklaventreibermethoden reichte es nicht mehr. Nur der Stamm Bärenfels erwischte den reservierten Zug, der diesmal keine Verspätung hatte. So gelangten die letzten Rheinbündler anderthalb Stunden zu spät in die heimatliche Wohnung.

Pingo

Bundessitzung vom 21. Dezember 1968 (Waldweihnacht) im Hirsrütli (SE Kaiseraugst)

Aufnahmen und Übertritte in die Pfaderstufe.

Pf: Michel Aubert, Kurt Bucher, Roland Carlen, Hans Hanne, Rolf Herzig, Roger Leu, Beat Sonderegger; **Bä:** Rolf Salvisberg, Andreas Schicker; **Mö:** Christoph Häberling, Daniel Hess, Roland Schäublin, Ernst Schüpfer; **Wi:** Dieter Baumgartner, Christoph Büchler; **St:** Nicolas Dressler, Peter Eger, Rainer Kornfeld, Niggi Reis, Alex Strässle, Beat Trevisan, Remy Wirz; **Ho:** Martin Aeschlimann, Dieter Baumann, Hansjörg Billich, Rene Etter, Pierre Gehret, Andreas Hunziker, Joachim Kolbringer, Daniel Zurbruggen; **Ne:** Bernhard Meier, Marco Schatzmann, Rolf Schläpfer, Werner Ullrich; **Fü:** Roger Burkhard, Urs peter Flühmann; **Fa:** Roland Lötscher, Felix Schmid, Peter Waldmeier; **Bi:** Marcel Brunner, Peter Döbeli, Paul Furer, Josef Pal, Christian Ryser;

Gi: Marco Casadei.

Versprechen

Bä: Andreas Enderlin, Roland Fleury, Rolf Gysler, Kim Horn, Christian Leubin, Peter Marti, Jürg Ris, Marc Trachsel, Toni Wolf; **Wi:** Lukas Baerfuss, Dieter Baumgartner, Felix Bosshard, Christoph Büchler, Erich Dürr, Sandro Nagelstein, Markus Schmid, Balz Stächelin; **St:** Jürg Blumer, Ruedi Burkhard, Markus Rothweiler; **Ho:** Guy Chevalley, Lukas Gysin; **Fa:** Markus Breitenstein, Jörg Fleig, Felix Schmid, Willy Schneider; **Bi:** Peter Döbeli, Josef Pal.

3. Klass-Prüfungen

Pf: Marcel Geiger, Martin Weber; **Bä:** Andreas Enderlin, Roland Fleury, Ralph Gisler, Kim Horn, Christian Leubin, Peter Marti, Peter Müller, Jürg Ris, Marc Trachsel, Toni Wolf; **Wi:** Lucas Baerfuss, Dieter Baumgartner, Felix Bosshard, Christoph Bühler, Balz Stächeli; **St:** Jürg Blumer, Ruedi Burkhard, Markus Rothweiler; **Ne:** Marco Gessner, Bernhard Meier, Marco Schatzmann, Rolf Schläpfer, Werner Ullrich; **Fü:** Hansueli Gerber, Tseten-Nendak Muster, Andreas Jetzer; **Fa:** Markus Breitenstein, Jörg Fleig, Urs Hegi, Willy Schneider; **Bi:** Markus Eberhard, Georg Guarda, Matthias Käser.

2. Klass-Prüfungen

Bä: Kim Horn, Christian Leubin, Harry Lüscher, Daniel Mettler; **Wi:** Jürg Lüthi, Thomas Rutishauser, Beat Schlegel, Markus Schmid, Philippe Ullrich, Daniel Weber; **Ho:** Tashi Buser, Rene Fischer, Ralph Gysin, Lukas Gysin, Remo Schneider; **Ne:** Frederic Crevoisier, Hanspeter Franceschini, Marco Gessner, Dieter Uebersax; **Fa:** Beat Eckert, Michael Enezian, Hanspeter Furrer, Daniel Schlachter, Felix Schmid, Ernst Siegfist, Markus Waldmeier; **Bi:** Marcel Brunner, Georg Guarda, Walter Keller, Peter Kym.

1. Klass-Prüfungen

Pf: Claude Aubert, Martin Leuenberger, Markus Meier, Charles Tschudin; **Bä:** Ruedi Eberhard, Jürg Heiz, Thomas Moser, Heinz Roth; **Mö:** Felix Ganz; **Wi:** Hanspeter Merz, Daniel Morozzi, Beat Richiger, Christian Schöni, Andreas Ullrich; **St:** Jürg Lareida; **Ne:** Michel Aeschlimann, Thomas Bürgin, Fredi Schneider; **Fü:** Markus Lienhard, Peter Ruckstuhl; **Bi:** Werner Remund, Rainer Salathe.

Spezial-Prüfungen

Knoten und Seil: **Pf:** Claude Aubert, Jürg Matter, Jürg Ritter; **Wi:** Markus Schmid,

Koch: Christian Schöni.
Pf: Markus Meier, Xander Portmann; **Wi:** Beat Richiger, Andreas Ullrich; **Fa:** Fritz Schmid, Willy Schneider; **Bi:** Peter Fae, Hanspeter Frank, Thomas Gold, Martin Herzog.

Beobachter: **Pf:** Markus Meier

Chronist: **Bä:** Harry Lüscher, Thomas Moser, Jean Pierre Wissmer; **Wi:** Lukas Baerfuss, Christoph Bühler, Jürg Lüthi, Sandro Nagelstein, Beat Schlegel, Andreas Ullrich, Philipp Ullrich; **St:** Dieter Grieshaber.

Schwimmer: **Bä:** Andreas Enderlin, Jürg Heiz, Kim Horn, Christian Leubin, Harry Lüscher, Peter Marti, Daniel Mettler, Thomas Moser, Jürg Ris, Heinz Roth; **Fü:** ganzer Stamm.

Feuerwart: **Ho:** Ralph Gysin.

Meldeläufer: **Bi:** Jürg Brechbühl.

Photograph: **Bi:** Peter Faé, Hanspeter Frank.

Leichtathletik: **Bä:** Daniel Mettler, Thomas Moser, Jürg Ris.

Wetterwart: **Wi:** Dieter Baumgartner, Christoph Bühler, Beat Richiger, Daniel Weber.

Zoologe: **Wi:** Yves Gilliéron, U. Matter, Beat Schlegel, Balz Stächelin.

Topograph: **Wi:** Felix Bosshard, Erich Dürr, Sandro Nagelstein.

Signalist: **Wi:** Sandro Nagelstein.

Spielwart: **Bi:** Peter Faé, Hanspeter Frank, Thomas Gold.

Pionier: **Bi:** Martin Herzog.

Jungvenner

Pf: Claude Aubert, Urs Heinis, Xander Portmann, Jürg Ritter; **Bä:** Ruedi Eberhard, Heinz Roth; **Wi:** Andreas Ullrich; **St:** Ruedi Blumer, Christoph Hächler, Dieter Grieshaber, Jürg Lareida; **Ho:** Rene Finder, Ralph Gysin; **Fa:** Felix Schmid, Fritz Schmid, Bruno Zimmermann; **Bi:** Jürg Brechbühl, Marcel Brunner, Martin Herzog; **Wö:** Peter Masselier.

Venner

Pf: Charles Tschudin; **Bä:** Martin Friedli, Hanspeter Ris; **Wi:** Hanspeter Merz, Beat Seeger, Stephan Seeger; **St:** Stefan Bechtel, Daniel Gelzer, Thomas Kornfeld, Lukas Pachlatko; **Ne:** Alfred Schneider; **Fa:** Andreas Reber; **Bi:** Jürg Luder, Werner Remund, Rainer Salathe; **Wö:** Marc-Etienne Liard, Hugo Vonäsch.

Jungfeldmeister

Bä: Hanspeter Roth; **Mö:** Ruedi Jäggi; **Gi:** Marcel Meppiel; **Wö:** Marc-Etienne Liard.

Feldmeister

Gi: Jacques Bloch, Roland Brendle, Rolf Schmid, Reto von Salis; **Wö:** Matthias Koller; **Verw.:** Peter Fischer.

Reichensteinerring

Gi: Werner Näf; **Wö:** Hansrudolf Bachmann, James Thommen; **Verw.:** Peter Fischer.

Die Fahne geht vom Stamm Farnsburg in die Obhut des Stammes Bischofstein über.

Der Oberfeldmeister:

Bernhard Gassenbauer

Ratkreis der Wölfe vom 21. Dezember 1968 (Waldweihnacht) am Rifelder-Hübel (SE Kaiseraugst)

Jungwolf (Aufnahme)

GU: Daniel Hertig, Peter Jost, Daniel Läubli, Werner Stebler
SE: Peter Cairol, Adriano Cugini, Rätus Fischli, Röbi Schneider, Dieter Arnold, Stephan Eglin, Rene Farner, Markus Lüdin, Berthold Müller, Marc Piller, Alex Siebenmann
DO: Christian Burkhalter, Olivier Grieder, Petroucha Malama, Dominique Peter, Angelo Volpe.
GE: Kilian Sattler
KLI: Peter Billich
MAY: Thomas Bacher, Christian Bolliger, Ruedi Schmid
KN: Martin Leu, Rolf Michel, Andreas Salathe

Wolf (Versprechen)

GU: Heinz Graff, Patrick Jamen, Thomas Reiser, Markus Steinger
SE: Philippe Renard, Richard Warpin
DO: Adrian Bult, Martin Hirsbrunner, Niklaus Koepplin, Alexander Zürcher
GE: Rolf Bucher, Rene Stockmann, Eric Stohrer
KLI: Rene Amann, Lukas Müller, Jony Zysset
MAY: Dominik Wirz

KN: Egon Basler, Simon Basler, Markus Büttiker, Daniel Furtwängler, Markus Leu, Christian Reber, Daniel Roniger, Mathias Roth, Erich Schmid

1. Stern

GU: Felix Burckhardt, Philipp Bürgin, Markus Hediger, Markus Lanz, Thomas Lehmann, Christian Widmer

SE: Reto Jauslin, Markus Meister, Martin Rychen, Thomas Tschanz

DO: Christoph Gafner, Thomas Jeck, Markus Strebel, Andreas von Burg

GE: Stephan Baumann, Markus Brasche, Thomas Brasche, Markus Steger, Jürg Wüthrich

KLI: Peter Martin, Max Schmid

MAY: Martin Lindenmeyer, Andreas Müller, Andreas Weber

KN: Urs Flückiger, Walter Herzog, Peter Jegge, Christian Schlachter, Paul Trummer

2. Stern

GU: Stefan Frey, Enrico Oswald, Stefan Ziegler

SE: Christoph Arnold, Bernhard Meier, Marco Schatzmann

DO: Donald Reinis, Urs Lüscher, Nikolas Pless, Christoph Pützfeld, Beat Ruprecht, Michael Schinzig, Stephan Schiltknecht

GE: Urs Peter Flühmann, Christian Greif, Jürg Oetiker

MAY: Thomas Blanckarts, René Etter, Jan Huber, Nils Kessler, Silvio Mettler, Alex Strässle

KN: Paul Furer, Beat Muheim

Fähigkeitsprüfungen

Helfer im Haus: **DO:** Marcel Vögtli; **GE:** Christian Greif

Bastler: **GE:** Christian Greif, Daniel Jauslin, Jürg Oetiker

Sammler: **GE:** Christian Greif, Daniel Jauslin

Vizeleitwolf

GU: Markus Hediger, Thomas Lehmann, Christian Widmer

SE: Markus Meister, Martin Rychen, Thomas Tschanz

GE: Christian Greif, Thierry Trachsel, Remo Zanin

KLI: Martin Frech, Max Schmid, Richard Siegrist

MAY: Dieter Hofer, Felix Hofer, Franz Moor, Dieter Preiswerk

KN: Peter Ettlin, Peter Jegge, Christian Schlachter, Peter Wiedmer

Leitwolf

GU: Enrico Oswald, Stefan Ziegler

SE: Christoph Arnold, Fritz Bühler, Jörg Knösels

GE: Jürg Oetiker

KLI: Urs Ringe, Claude Veltin

MAY: Thomas Blanckarts, Jan Huber, Silvio Mettler

KN: Andre Gröflin, Valentin Müller

Der schwarze heulende Wolf, das Totem der roten Blume, geht von der Meute Klingental in die Obhut der Meute Mayenbühl.

Der Wolfsmeister:

Hansrudolf Bachmann

Führernachtessen (21. Dezember 1968 im Rheinbundhaus)

Wer schon dabeigewesen ist, weiss es: Das Führernachtessen findet jeweils nicht in einem hemdsärmelig – burschikosen Rahmen statt, sondern ist ein Anlass durchaus feierlicher Art. So hat dies Jahr die Roverrotte Polyp unser Haus zu Hochwald in eine hochvornehme Gaststätte "umfunktioniert" und ein Menu zubereitet, von dem höchstens noch die Reisqualität von ferne an die sogenannte Pfadiküche erinnerte.

Vor Beginn des Mahles wurde der Obmann des Abteilungsrates (Möpsli) von der versammelten Führerschaft mit überwältigendem Mehr für eine weitere Periode in seinem Amte bestätigt. Durch diesen Wahlakt gestärkt, hielt Möpsli anschliessend eine Rede, die diesmal einem Anliegen gewidmet war, auf das die (vom Obmann sonst bevorzugte) Gedichtform kaum gepasst hätte: Möpsli nahm Bezug auf die Unruhe, welche die Jugend allerorten ergriffen hat. Er stellte fest, dass diese Jugend heute in weiten Kreisen der älteren Generation scheel angesehen wird, dass aber im Gegensatz dazu die Eltern unserer Pfadi, Wölfe und Rover unseren jugendlichen Führern nach wie vor ein grosses Vertrauen entgegenbringen. Dieses Vertrauen verpflichtet die Führer, trotz der zunehmenden Anfechtungen die Werte unserer Bewegung weiterzutragen. Möpsli dankte all denen, die sich unter Opferung ihrer Freizeit darum bemühen.

Nicht weniger Bedeutungsvolles hat nachher der Ofm (Chaos) ausgesprochen: Wir werden die Neukreationen, welche zur Zeit im Schweizerischen Pfadfinderbund modisch zurechtgeschneidert werden, kritisch darauf hin untersuchen, ob sie für den Rheinbundkörper auch tragbar sind. Brauchbares werden wir dankbar übernehmen, manches werden wir dagegen umändern und anpassen müssen. Dieses klare Bekenntnis zum "eigenen Weg" war unüberhörbar; es fusst auf bewährter Tradition unserer Abteilung.

Im Verlaufe des Abends kamen dann die Wolfs- und Stammesführer mit schonungslos offenen Schnitzelbänggen zu Wort. Ferner stellte Grock seine Altmeisterschaft

auf diesem Gebiet in einem sog. JeKaMi-Sponten-Schnitzelbangg unter Beweis. Nachher wurde gemeinsam gesungen und die Stimmung kletterte vom Höhepunkt auf den Siedepunkt. Dieses Führernachtessen hat einmal mehr die Teilnehmer erleben lassen, worin die Stärke des Rheinbundes liegt: im festen Zusammenhalt der Führerschaft.

Fliege

Farnsbürger-Weekend der Wolfsführer vom 18./19. Januar 1969

Dieses Jahr fand das Weekend im Rheinbundhaus statt. Nach den Meutenübungen fuhren wir gemeinsam mit dem Tram nach Dornach. Da der liebe Gott unsere Regenschütze testen wollte, zogen wir es vor, in Vierergruppen durch Pony's Stufenesel (genannt VW) ins Haus transportiert zu werden. Dort erwartete uns ein ausgezeichnetes Nachtessen, bestehend aus Teigwaren, Erbsli und prima Spiessli (soviel man wollte!). Nach dem Kaffee sprach Trotyl über das Jahresprogramm und Chaos orientierte uns über einige Neuerungen im Rheinbund.

Bis kurz vor Mitternacht wurde gesungen und gespielt. Dann zwängte sich jeder in seine Schuhe und wir zogen im Scheine einer Fackel in eine kleine romantische Schlucht. In einer feierlichen Zeremonie schlug der Wolfsmeister zwei verdiente Meutenführer (Barfi und Galopp) zu Rittern von und zu Farnsburg.

Wieder im Rheinbundhaus erholten wir uns von diesem feierlichen Akt zu mitternächtlicher Stunde bei einem maximalen Fruchtsalat. Wohlgenährt an Leib und Seele suchten wir unsere Lager auf. Natürlich war von einer früher Tagwache nach all dem keine Rede und wir trafen uns erst wieder bei einem gemütlichen "Zmorgezmittag"

Aber dann begann der Ernst des Lebens wieder beim Pistolenschiessen. Es gab einen heissen Endkampf um den Farnsbürger-Cup, bei welchem der Schreiber einen Punkt besser klassiert wurde als Galopp und sich damit Sieger nennen durfte. Im Essraum machte der versilberte Cup dann die Runde. Nachdem das Haus aufgeräumt war, sah man die etwa zwanzig Wofü singend und zufrieden gegen Aesch ziehen.

Bula

Jfm (bzw. Lizenz A-Kurs) vom 25./26. Januar 1969

Rund zwanzig Mann besammelten sich am Samstagnachmittag beim Schloss Angenstein. In Gruppen marschierten wir zum eigentlichen Start des Geländemarsches. Anhand eines kanadischen Krokis mussten wir die anzulaufenden Posten ausrechnen und auf die Karte übertragen. Die Route führte uns über Duggingen nach Schloss Pfeffingen. Dort empfing uns der Postenchef mit einigen Fragen über erste Hilfe. Ein Geschmackstest beschloss die Postenarbeit und wir zogen weiter Richtung Eggfluh. Dort erwartete uns Ast mit Feuerwaffen. Nach mehr oder weniger gelungenen Schiessversuchen setzten wir unsern Lauf fort. Die nächsten Posten waren auf Eischberg und Oberäsch. Sofern man alle Punkte richtig eingetragen hatte, landete man zu guter

Letzt am Rheinbundhaus. Dort empfingen uns die Organisatoren, denen hier ein Lob ausgesprochen werden soll. Der Rest des Abends stand unter dem Motto: "Keiner wird verlieren". Am Lagerfeuer gaben alle Gruppen ihre Produktionen zum besten. Zwischendurch ertönten heitere Lieder und Chaos befragte uns über allgemeines Wissen.

Der Sonntagmorgen stand im Zeichen der Referate. Von gut orientierten Herren wurde uns über das Auftreten der Pfadfinder, den VU etc. berichtet. Schon bald hiess es wieder Abschied nehmen. Nach dem Fahnenabzug trennten wir uns, überzeugt, an diesem Weekend manch Brauchbares gelernt zu haben.

Görpsel

Für 15 Franken war man dabei !

Harte Männer trinken bekanntlich Puschkin und der Mann von Welt bevorzugt eine ganz bestimmte Zigarette; der sportliche Rheinbündler aber, der beteiligte sich am 9. Februar 1969 am traditionellen Skitag Rheinbund/Zytröseli.

Die Beteiligung war nicht unbedingt rekordartig, aber es gelang immerhin zwei Autocars zu füllen. Diese brachten uns durch Schnee und Nebel nach Sörenberg, dem Ziel unseres Ausfluges. Eisige Kälte schlug uns beim Aussteigen entgegen, aber unermüdlich strebten wir Richtung Skilift.

Dort begann das grosse Handeln und Markten um einen möglichst günstigen Fahrpreis. Bald darauf liessen wir uns in gemächlichem Tempo den Berg hinauf schleppen. Zur grossen Freude aller Teilnehmer lachte bald die Sonne – umgeben von einem strahlend blauen Himmel – über der Piste.

Die Schneeverhältnisse waren geradezu ideal: auf einer festen Unterlage lagen ungefähr 10 cm Neuschnee. Unter diesen einwandfreien Voraussetzungen konnten wir die erste Abfahrt antreten, mit zaghaftem Stemmbögen oder leichtem Schwingen, je nach Kondition und Training des entsprechenden Fahrers.

Kaum war man unten angekommen, liess man sich von neuem einer weiteren Abfahrt entgegenziehen. Gewisse Stammesführer versuchten immer wieder etwas zur allgemeinen Belustigung beizutragen, indem sie sich unfreiwillig in den tiefen Neuschnee setzten.

Gegen Mittag begann sich der von früheren Ausflügen bekannte, umgebaute Kuhstall zu bevölkern und männiglich genoss Suppe, Wurst oder Kaffee-Sitewage.

Die Spitzenfahrer hatten Gelegenheit, am Nachmittag beim Slalomrennen ihre Kräfte zu messen. Die Rheinbundvertreter glänzten dabei weniger durch Spitzenleistungen, als durch ungeheuren Einsatz und Wagemut.

Doch bald verzog sich die Sonne wieder hinter den weissen Gipfeln und jeder genoss noch schnell die letzte Abfahrt. Dann hiess es wieder einsteigen.

Auf der Heimreise setzte ein munteres Erzählen ein. Jeder wollte die schnellste Ab-

fahrt und den schwersten Sturz erlebt haben. Sogar einige Singversuche wurden mit mehr oder weniger grossem Erfolg unternommen. Kurz, alle Teilnehmer waren mit diesem heiteren Tage zufrieden.

Stange

APV

Protokoll der 31. ordentlichen Generalversammlung des APV-Rheinbund vom 12. Februar 1969 im Restaurant Rialto

Erfreulicherweise standen auf der Präsenzliste, die nach dem traditionellen Roverlied in Zirkulation gesetzt worden war, genau gleich viele Namen wie am letztjährigen Jubiläumsanlass — nämlich 35. Es sei besonders vermerkt, dass neben den treuen Stammgästen auch der Generalversammlung bisher nicht bekannte Gesichter zu sehen waren, dass Dr. Richard Brucker, der erste APV-Präsident, unter uns weilte und Dr. Ueli Hoech seine, wie man vernahm, letzte Reise von Berlin an die GV nicht versäumte. Die Traktandenliste fand wie üblich Anklang.

1. Das in den Rheinbundmitteilungen 1968/1 veröffentlichte **Protokoll** über die 30. Generalversammlung vom 9. Februar 1968 wird genehmigt und verdankt.

2. In seinem **Jahresbericht** stellt der Präsident fest, dass der Mitgliederbestand von 385 auf 392 angestiegen ist (11 Neueintritte, 2 Todesfälle, 1 Streichung, 1 Austritt): Zu Ehren der verstorbenen APV-Mitglieder Ernst Marti (Pilot) und Dr. Ernst Rudolf Meyer erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Da die Rheinbundmitteilungen laufen über die APV-Anlässe orientieren, sei hier bloss festgehalten, dass unser Präsident im Herbst 1968 an einer Zusammenkunft aller APV-Obmänner aus Stadt und Landschaft teilnahm. Man war sich dort darüber einig, dass jeder APV zur Unterstützung seiner Abteilung dienen solle und dass ein Zusammenschluss auf regionaler oder schweizerischer Ebene deshalb keinem Bedürfnis entspreche. Verschiedene Abteilungen verfügen über keinen so guten APV-Rückhalt wie der Rheinbund. Ein allen gemeinsames Problem ist die Gewinnung von Mitgliedern. Wir werden einen dort gemachten Vorschlag, Leute einige Jahre nach dem Austritt aus der Abteilung einzuladen, ebenfalls versuchen.

3. Die Anwesenden erhalten vom Kassier einen Auszug der **Jahresrechnung**. Gerold Kressler verliest den Revisorenbericht und empfiehlt, dem Kassier Decharge zu erteilen. Die Versammlung heisst diesen Vorschlag gut und verdankt die Arbeit des Kassiers. Zum ersten Revisor rückt Arthur Thommen vor, als zweiter Revisor beliebt Rolf Holder und als Suppleant Achilles Kessler.

4. Der **Jahresbeitrag** wird auf der bisherigen Höhe belassen. Zu einer regen Diskussion gibt die vom Präsidenten vorgeschlagene **Neuerung** Anlass, man könne sich zukünftig

mit einer Summe von minimal Fr. 200.— die lebenslängliche Mitgliedschaft im APV erwerben. Hans Haeser gibt zu bedenken, dass ein derartiger Antrag schon vor dreissig Jahren abgelehnt worden sei, weil man damals befürchtete, wesentlich schlechter zu fahren. Die Mehrheit erklärt sich jedoch mit diesem Antrag einverstanden, wenn er als fakultativ erklärt wird. Heinrich Thalmann ersucht den Vorstand, den Text der neuen Bestimmung so abzufassen, dass bei einer allfälligen Erhöhung des Jahresbeitrages jeweils auch die Einkaufssumme angepasst werden kann.

5. Der gesamte **Vorstand** wird mit Applaus für weitere zwei Jahre im Amte bestätigt:

Präsident	René Charles Roth
Kassier	Werner Ruesch
Schreiber	Dr. Hans Adolf Vögelin
Beisitzer	Jacques Brosi, Max Ernst, Rolf Hinnerger, Walter Klein, Willy Thommen, Walter Wirz

6. Da unser OFM gegenwärtig im Spital weilt, berichtet Johannes Baumgartner, der Obmann des Abteilungsrates, über **Leben und Betrieb der Abteilung**. Er weist nach einem Überblick über die wichtigsten Anlässe vor allem auf die ausgezeichnete Arbeit der Stufenchefs hin, die wesentlich zu einem zufriedenstellenden Betrieb beiträgt. Das Lob gilt sowohl der alten als auch der gegenwärtigen Führergruppe. Er erwähnt, dass der OFM nach vier arbeitsreichen Jahren zurücktreten wird. Die Leitung des schweizerischen Pfadfinderbundes gedenkt, durch die Schaffung einer neuen Stufe, der sogenannten Pioniere für ältere Pfader, den Betrieb attraktiver zu gestalten. Der Kanton Waadt meldet sehr gute Ergebnisse, aber eben nur, weil dort keine Roverstufe besteht, die diesen Namen verdient. Der Rheinbund wird sich dieser neuen "Mode" nicht verschreiben, sondern versuchen, die nicht schlecht dastehende Roverstufe noch zu verbessern. In Rheinfelden bereitet der Führermangel Sorgen. Anhand einiger Zeitungskommentare versucht Johannes Baumgartner aufzuzeigen, dass die Pfadfinder gerade heute eine recht wichtige Aufgabe erfüllen können.

7. Der Präsident erläutert schliesslich das **Jahresprogramm 1969**:

9.2.	Skitag Rheinbund-Zytröseli
12.2.	Generalversammlung
3.5.	Gemütlicher Abend im Rheinbundhaus für die Bevölkerung von Hochwald, die APV-ler und die Führer und Rover der Abteilung.
15.6.	4. Autorally unter Grocks bewährter Leitung
7.9.	Wanderung auf den Wiesenberg
Ende Okt.	Betriebsbesichtigung und Kegelschub

8. Nach dem guten Nachessen berichtet Dr. Ernst Götz in seiner Eigenschaft als

Präsident des Stiftungsrates über das **Rheinbundhaus in Hochwald**. Nach dem Dank für all das, was seitens des APV getan worden ist, bemerkt er, dass das Haus eine spürbare Last sei, die zu tragen sich aber schon wegen der vielen netten Anlässe, welche es ermögliche, durchaus lohne. Unserem Haus fehlt noch der letzte Schliff, oder um mehrsprachig zu reden, es braucht noch einen Effort zum Finish. Es geht nicht um den Perfektionismus, im Vordergrund steht die Abnützungsfrage. Das Ziel soll in drei Phasen verwirklicht werden. Die erste kostet rund Fr. 40'000.— und soll 1969 verwirklicht werden (geteilter Zugang, Reparatur der sich ablösenden Mauer beim Cheminée, Waschanlage und WC, Treppe zum ersten Stock, Heimchefzimmer, Notausgänge). In einer zweiten Phase wird die Küche umgebaut und in der letzten ein Kellereingang erstellt werden. Das letzte Wort über die Finanzierung ist noch nicht gesprochen.

Kurt Gütlin ruft zur Mithilfe aller APVler auf und eine bessere Belegung an Werktagen. Johannes Baumgartner hat schon vorher erwähnt, dass sich Max Fischbacher in Spitalpflege begeben musste, so dass die Jahresrechnung noch nicht vorliegt. Dr. Walter Müller arbeite noch der letztes Jahr bewilligten Aenderung der Statuten.

Der Schreiber
Spaghetti



Bundespräsident Lübke empfing den neuen Schweizer Botschafter in Bonn, Dr. Hans Lacher, rechts, zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. AP-Photofax

Der Bundesrat hat kürzlich Dr. Hans Lacher, Generalkonsul in New York, zum neuen Botschafter unseres Landes in der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Der Rheinbund gratuliert seinem APV-Mitglied zu dieser ehrenvollen Wahl.

RHEINBUNDHAUS

Einladung zur Mitarbeit

Der Zischtigshock organisiert am 26./27. April im Rheinbundhaus in Hochwald ein Arbeitsweekend, an dem die Heimleitung vom Rasenmähen über das Neu-Anstreichen von Brunnen und Gartentischen bis zum Holzsägen und vielen andern Arbeiten entlastet werden soll. Weitere Zuzüger aus dem APV und aus der Abteilung sind herzlich willkommen; Arbeit hat es genug für alle. Wer sich rechtzeitig entschliessen kann, meldet sich bis zum 23. April bei Max Ernst, Bleicherweg 17, Binningen.

Solche, die sich erst in allerletzter Minute entschliessen können, kommen einfach am 26. April im Laufe des Vormittags oder möglichst bald am Nachmittag nach Hobel. Übernachten im Haus ist möglich (Schlafsack oder Wolldecke mitbringen). Selbstverpflegung. Nach dem Nachtessen am Samstag herrscht Arbeitsstille und man setzt sich zu einer Plauderstunde zusammen. Übrigens: auch Damen sind willkommen, sei es, damit sie ihre Männer bei der Arbeit anfeuern können, sei es, dass sie unbedingt selbst Hand anlegen wollen.

Bummerli

DIVERSES

Pfingsten anno dazumal

Den heutigen Rheinbündlern ist das Pfingstlager ein Begriff und schon freut man sich auf das kommende. Es war aber nicht immer so. Beim Herumstöbern in alten Abteilungsakten hat Bummerli das Programm der Pfingsttour 1914, also des ersten Pfingstanklasses in der Geschichte des Rheinbundes, gefunden. Um Euch zu zeigen, wie es früher bei uns zugeht, wollen wir es Euch nicht vorenthalten. Es lautet — handschriftlich offenbar von Eugen Hermann, dem Gründer unserer Abteilung, geschrieben und als Spritumdruck vervielfältigt:

P f i n g s t t o u r

1914

des Pfadfinderbundes "Rheinbund"

31.V.

Sammlung 6 Uhr S.B.B., per Bahn nach Spyhières.
Marsch über Mettemberg, Bourrignon, les Rangiers.
3 stündige Mittagsrast. — Kartenlesen u. Orientieren. —
event. Sonnenbad. — Abstieg über les Malettes nach **St. Ursanne**.

Aufsuchen des Nachtlagers; Besichtigung des Städtchens;
Pfadfinderspiele: eventl. Bad im Doubs.
9 Uhr Zapfenstreich und Ausstellen der Wachen.

1. VI.

Tagwache 4 1/2 Uhr

Marsch Doubs aufwärts bis les Rossées. Frühstück;
eventl. Bad im Doubs, Schwimm- und Rettungsübung.
Aufstieg nach St. Brais, La Roche. Znüni.
Abstieg nach Glovelier, Boécourt, les Lavoirs, Develier-dessus,
Soyhières.

Heimfahrt 7.23 eventl. 9.02
Ankunft in Basel 8.23 oder 10.10

* * * * *

Mitzubringen: Proviant für 2 Tage.
1 Schokoladenwürfel, 2 Maggirollen, Löffel, Badehosen, Pellerine oder
Wolldecke, 1 Paar Reservesocken oder Strümpfe, Seife.

So streng waren damals die Bräuche ! Pfingsttouren wurden im Rheinbund bis 1931 durchgeführt und jede forderte von den Teilnehmern eine beträchtliche Marschleistung. Seit 1932 zieht man ins Pfingstlager, marschiert nicht mehr so weit und genießt dafür das betont pfadfinderische Lagerleben. Wer von Euch möchte wohl, wie die Grossväter und Väter, an Pfingsten noch stundenlang dippeln ?

Spitzi

7. Basler Pfadi-OL

Der Lauf wird als "Scorelauf" durchgeführt, d.h. mit freier Routen- und Postenwahl.

Datum: Samstagnachmittag, den 10. Mai 1969. Beginn ca. 13.30 Uhr.

Organisation: Rotte Styx / Abteilung Sunnebärg (Johanniter)

Kategorien: Alles 2er oder 3er Mannschaften ausser Rover Einzel.

- **Pfadi:** Sehr einfach. Für Anfänger im Kartenlesen. Für Jungpfadi und Pfadi.
Laufzeit: 60 Minuten.
- **Pfadfinderinnen:** wie für Pfadi.
- **Venner:** Einfach. Für Oberpfadi, Jungvenner und Venner.
Laufzeit: 60 Minuten.
- **Rover:** Für Jungrover, Rover und Führer. Laufzeit: 70 Minuten.
- **APV:** Anforderungen etwa wie "Venner". Laufzeit: 70 Minuten.
- **Rover Einzel:** Für gute Orientierungsläufer. Laufzeit 80 Minuten.

Anmeldung: (Meldeschluss Montag, 5. Mai) Durch Einzahlen des Startgeldes auf Postcheckkonto 40-32675 "Pfadfinderabteilung Sunnebärg Basel". Auf der Vorderseite des **rechten** Abschnittes ist Name, Vorname und Adresse des Mannschaftsführers zu notieren. Auf der Rückseite Name, Vorname und Jahrgang aller Läufer, Kategorie und Einteilung (Abt., Stamm etc.).

Startgeld: Pro Läufer Fr. 1.—, pro Einzelläufer Fr. 1.50.

Besammlung: Ab Freitag, 9. Mai 17 Uhr gibt Tel.No. 169 über Besammlungsort und -Zeit Auskunft. Der Ort liegt in der Nähe Basels und ist mit Velo, Tram und Auto gut erreichbar. Duschmöglichkeit vorhanden. Es folgen keine weiteren Weisungen mehr.

Auskunft: (Nur im Notfall) N. Nidecker, Schwarzwaldallee 29, 4058 Basel
Telefon 32 70 56

Wie wäre es, wenn die orientierungslaufbesessenen Rheinbündler in den Kampf eingreifen würden ?

Spitzi

Seifenkistenrennen

Auf den Redaktionstisch kam eine Einladung zum "Pfeffinger-Jubiläumsseifenkistenrennen" vom 22. März 1969 geflogen und so machte sich der Redaktor am Samstagnachmittag auf die Socken in die Renngelände zwischen MuttENZ und der Schönmatt. Schon von weitem tönte ihm das Gerassel der zu Tal rasenden Vehikel entgegen und näher gekommen hatte er Gelegenheit, die Konstruktionen zu bewundern. Seifen- und andere Kisten waren unter Benützung von Leiterwagen-, Kinderwagen- und Velorädern zu rennfähigen Maschinen aller Art zusammengebaut worden und versuchten, den harten Bedingungen der Rennstrecke gerecht zu werden. Nicht allen gelang dies und so erreichten etliche Teilnehmer das Ziel nur unter Verlust eines oder mehrerer Räder. Ganz Angeschlagene kamen zu Fuss. Nicht dem Begriff einer Seifenkiste entsprach ein alter Invalidenfahrrad, dessen Fahrer die Strecke in hinreissendem Stil meisterte. Klassiert wurde er in der Folge "ausser Konkurrenz".

Am Ziel erwartete die Teilnehmer eine Wildensteiner-Rennwurst, die auch ohne Getränke herrlich mundete. Unter den Zuschauern bemerkte man neben einigen ehemaligen Rheinbündlern und etlichen Eltern auch alle unsere Wölfe, welche die Konkurrenten vom Rande der Piste aus lautstark anfeuertem.

Offizielle Rangliste:

1. Reiher 4	Charly Tschudin (Invalidenfahrrad)	4:18,0 a.K.
Schwalbe 4	Roland Carlen Roger Leu	5:31,1

2. Reiher 51	Kurt Germann	5:58,0
3. Schwalbe 3	Hans Hanne Xander Portmann	6:51,4

usw. bis zum 10. Rang mit der Fahrzeit von 27:13,5 !

Nach dem Rennschluss besammelten sich Wölfe und Stämme zum Wolfsübertritt, der denn auch unter Benützung der Rennwagen auf originelle Art mit den üblichen Rufen vor sich ging.

Die Idee des Seifenkistenrennens war wirklich ausgezeichnet und die unter der Leitung der Stammesführer von Pfeffingen und Wildenstein aufgezugene Organisation mustergültig. Schade, dass nicht mehr Stämme der Einladung zur Teilnahme folgten, aber eben ... es braucht dazu einige Vorbereitung und den entsprechenden Willen, diese auf sich zu nehmen.

Zum Schluss sei noch ein Problem angeschnitten, das früher oder später (von mir aus lieber früher) zur Sprache kommen muss: Es ist dies die immer mehr einreissende Verwilderung der "Uniform", die vielerorts eben nicht mehr uniform ist. Wenn man die ganze Abteilung beisammen sieht, so fällt dies ganz besonders auf und man muss sich fragen, wo die einst so stolze Haltung des Rheinbundes bei gewissen Einheiten geblieben ist !

Spitzi

Redaktionsschluss für No.109: **15. Mai 1969**

Redaktion: Walter Wirz, Seltisbergerstrasse 28, 4059 Basel
Druck: Heer + Co., Wollbacherstrasse 1, 4058 Basel
Versand: B. Gassenbauer, Im Hechtliacker 44, 4053 Basel

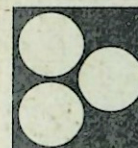


Kauf, Miete, Teilzahlung
 Modelle ab Fr. 248.--

HERMES

Aeschenvorstadt 24

Marcel Welten APV



Offsetdruck
HEER + CO.

Wollbacherstrasse 1

Telefon 49 30 60 4000 Basel

Wir drucken für Sie preisgünstig:

Etiketten
 Flugblätter
 Geschäftsdrucksachen
 Haus- und Kundenzeitungen
 Kataloge
 Menu- und Weinkarten
 Preislisten
 Privatdrucksachen
 Prospekte

**Die gute
 Adresse
 für gute Leckerli**



Läckerli-Huus

In der Staine 2A

(Geschäftsleiter: Röbi Klein APV)



**sparen ist eng
 mit deiner Zukunft
 verknüpft**

Handwerkerbank Basel